

Message vom 07.08.2022

Für immer gerettet 3 – Falsche Anwendung bezüglich göttlicher Heilszeiten, Dispensationen und Gleichnisse!

Viele Gläubige, die von Jesus Christus erlöst worden sind, zweifeln irgendwann an ihrer Errettung. Sie fragen: Bin ich ein echter Überwinder? Warum sündige ich noch? Bin ich treu genug? Du siehst, deine Seele braucht einen Anker und dieser Anker ist Gottes Wort! Jede Unsicherheit muss aus dem Weg geräumt sein, damit die Seele, verankert in der Heilsgewissheit liegen kann. Entdecke die schönste Zusage Gottes für seine Kinder: Für immer gerettet!



Jesus kam in unser Leben, um blinde Augen zu öffnen und um zu heilen! Jesus wird durch sein Wort immer blinde Augen öffnen. In Johannes 9 lesen wir von dem Mann, der von Geburt an blind war. Wir Gläubige kennen zwei Arten von Geburten: Die natürliche Geburt und die Wiedergeburt. Die zweite Geburt öffnet unsere Augen und es kommt Licht. Durch das Sehen kommt aus Gottes Wort die Wahrheit in unser Leben.

Viele Menschen sind verunsichert und denken, dass sie die Rettung wieder verlieren können. Menschen, die sich die Frage stellen, ob sie treu genug sind und durchhalten werden bis zum Ende, sind Menschen, die nicht mit einer systematischen Theologie

vorgehen, sondern mit einer gefühlsbetonten Theologie. Es gibt viele Bibelstellen, die genau betrachtet werden müssen. Wie immer: Der Kontext ist König! Du weisst, deine Seele fühlt sich nicht immer gerettet. Höre nicht auf deine unerrettete Seele! Du bist ein ewiges Kind Gottes! Du bist sein Sohn, du bist seine Tochter! Wenn du (deine Seele) dich nicht immer gerettet fühlst und siehst, höre auf das Zeugnis deines Geistes. Dein Geist hat das Zeugnis, dass du sein Kind bist! Du bist ein Erbe Gottes. Deine Seele braucht einen Anker und dieser Anker ist Gottes Wort! Heute und in den kommenden Wochen werden wir verschiedene schwierige Bibelstellen betrachten.

7 Kategorien, wie wir schwierige Bibelstellen einteilen und auslegen:

1) Falsche Anwendung bezüglich göttlicher Heilszeiten, Dispensationen und Gleichnisse

- 2) Geistlicher Tod, physischer Tod und Strafe
- 3) Unverzeihbare Sünde, Todsünde und Sünde gegen den Heiligen Geist
- 4) Irrlehrer, Ungläubige und speziell erwähnte Personen
- 5) Fruchtbringen, Fleischlichkeit und Verlust der Belohnung
- 6) Warnungen und Ermahnungen
- 7) Verleumden, vormachen, vortäuschen (den Glauben nicht besitzen)

Falsche Anwendung bezüglich göttlicher Heilszeiten, Dispensationen und Gleichnisse

- 1) Bibelstellen, die sich auf Israel als Nation beziehen, nicht auf einzelne Personen (Hesekiel 18:20 / Hesekiel 33:7-8)

Dazu betrachten wir die erste Bibelstelle:

²⁰ Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit! Hesekiel 18:20 (Sch2000)

Es gibt Menschen, die nehmen bei der Bibelauslegung nur den ersten Satz, diesen Vers 20 aus dem Kontext: *Die Seele, welche sündigt, die soll sterben!* Und wenden diesen Vers auf einzelne Personen an. Auf den ersten Blick scheint es, als spreche diese Bibelstelle zu Individuen. Aber das prophetische Buch Hesekiel spricht zu Israel als ganze Nation. Im Gesamtkontext des Buches Hesekiel geht es um die nationale Rettung Israels nach der Trübsalszeit.

Betrachten wir die nächste Bibelstelle:

⁷ *Nun habe ich dich, o Menschensohn, für das Haus Israel zum Wächter bestellt, damit du das Wort aus meinem Mund hören und sie von mir aus warnen sollst. Hesekiel 33:7 (Sch2000)*

Diese Bibelstelle bezieht sich nicht auf die Rettung einzelner im Zeitalter der Gnade, sondern auf die Rettung *für das Haus Israel* als ganze Nation. Das Alte Testament spricht meistens zu Nationen, vor allem zu Israel als Nation. Das Neue Testament, vor allem die NT-Briefe sprechen zu uns als einzelne Individuen! Das ist ein grosser Unterschied! Wenn jetzt Menschen sagen: *Die Seele, welche sündigt, die soll sterben*, ist dies aus dem Kontext gerissen. Und in dieser falschen Anwendung wurden die göttlichen Heilszeiten, Dispensationen und Unterteilungen nicht beachtet. Nur in der richtigen Anwendung, im Kontext erfahren wir die Bedeutung der Bibelstellen.

2) Den Unterschied zwischen Vergebung im Alten Testament und im Neuen Testament verstehen (Markus 11:26 / Epheser 4:32)

In einer weiteren Bibelstelle lesen wir von Vergebung unter dem Gesetz:

²⁶ *Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben. Markus 11:26 (Sch2000)*

In der Bedeutung von Vergebung zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament gibt es einen grossen Unterschied. Die Dispensation des Gesetzes war an Bedingungen geknüpft. So musste man vergeben, um Vergebung zu erhalten. (Erinnere dich an die Serie *8 Bündnisse der Bibel* – bedingte und unbedingte Bündnisse). Die Dispensation der Gnade funktioniert anders; man erhält die ganze Vergebung zuerst und kann dann vergeben. Jesus, der in Markus 11 spricht, wurde von einer Jungfrau geboren und kam unter das Gesetz. Jesus diente nicht unter der Gnade. Prophetisch weist Jesus auf die Gnade hin, aber er musste das Gesetz erfüllen, weil wir ALLE es nicht erfüllen können.

Paulus spricht eine freisetzende Offenbarung aus:

³² *Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus. Epheser 4:32 (Sch2000)*

Wir können vergeben, weil Gott uns bereits vergeben hat! Uns wurde bereits vergeben. Deshalb können wir uns gegenseitig lieben und vergeben. Wisse, wenn du mit Unvergebenheit zu kämpfen hast und nicht verzeihen kannst und Bitterkeit in dir horest: Der Herr wird dich jetzt freisetzen, weil er auch zu dir sagt: *Mein Sohn, meine Tochter, deine Bitterkeit und Unverzeihbarkeit habe ich bereits verziehen*. Jetzt kannst du frei sein – frei sein für Ihn. Halleluja! Seien wir vorsichtig beim Zitieren von einzelnen Bibelversen, indem wir stets den Kontext beachten!

3) Wird nur, wer bis zum Ende ausharrt gerettet? (Matthäus 24:9-13)

Jesus spricht über die Zukunft der Welt:

⁹ *Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen.*
¹⁰ *Und dann werden viele Anstoss nehmen, einander verraten und einander hassen.* ¹¹ *Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen.* ¹² *Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.* ¹³ *Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.* Matthäus 24:9-13 (Sch2000)

In diesen Versen 9 – 13 geht es nicht um die heutige Zeit, die Wehen oder die Zeichen der Zeit. Auch geht es nicht um Matthäus 24:1-8, wo Jesus von *Verführungen, Kriegen, Hungersnöten, Seuchen, Erdbeben als Anfang der Wehen* redete. Alles, was in den Versen 9 – 13 beschrieben wird, wird erst noch kommen. Aber was wir in der heutigen Zeit spüren, sind die Geburtswehen.

Ab Vers 9 spricht Jesus über die erste Hälfte (3 ½ Jahre) der Drangsalzeit. Jesus redet hier zu Israel als Nation. Es geht um die nationale Rettung Israels, um die Generation, die dann in Israel leben wird. Israel wird *gehasst werden von allen Heidenvölkern*. Damit ist nicht die Gemeinde, die Braut gemeint! Wir sind jetzt im Gemeindezeitalter der Geburtswehen. In Vers 7 und 8 schliessen die Geburtswehen ab und zwischen Vers 8 und Vers 9 geschieht die Entrückung. Amen. Halleluja! Es geht auch nicht um die individuelle Rettung, sondern um das Volk Israel in der Zeit der Trübsal, genannt Drangsalzeit. ¹³ *Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.* Das wird jene Generation sein, die dann in Israel lebt und physisch bis zum Ende der Trübsal ausharrt. Diese werden gerettet werden. In den sieben Jahren der Drangsalzeit können sich die Menschen entweder für den Antichristen oder für Jesus entscheiden. Die Menschen, die sich zu Jesus bekennen, werden gerettet und zu einem grossen Teil den Märtyrertod sterben. Schenke in der Schrift dem Textzusammenhang genügend Aufmerksamkeit. Und wenn du Matthäus 24 richtig einordnest, erkennst du, zu wem Jesus spricht und für welche Zeitabschnitte die Worte gemeint sind.

4) Wer spricht Worte, die verurteilen können? (Matthäus 12:36-37)

Jesus spricht über die damalige Generation:

³⁶ *Ich sage euch aber, dass die Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie geredet haben.* ³⁷ *Denn nach deinen Worten wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst du verurteilt werden!* Matthäus 12:36-37 (Sch2000)

Viele Menschen nehmen diesen Vers und wollen damit beweisen, dass man die Rettung wieder verlieren kann, weil man am Tag des Gerichts über jedem unnützen Wort Rechenschaft abgeben muss. Good news: Dieser Vers ist nicht für dich als Gläubige/r, denn in dieses Gericht gehst du nicht mehr! Mit *am Tag des Gerichts* ist «krisis» gemeint, nicht «bema» (Richterstuhl Christi).

Beim Wort "Gericht" denken wir sofort an Strafe, weil meistens Ungehorsam im Spiel ist. Die Bibel redet von verschiedenen Gerichten. Das griechische Wort für Gericht in Vers 36 heisst "krisis". Krisis ist niemals für Gläubige bestimmt, denn ihr Schicksal ist der Bema. Du hast keine Krise – du hast Christus! Jesus sagte, in Johannes 5:24 *Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.* Eine Grundregel der Bibelinterpretation ist: Setze nie weniger eindeutige Bibelstellen wie diese über die eindeutigen! Die eindeutigen klaren Bibelstellen müssen über den unklaren stehen. Matthäus 5:24 ist klarer als Matthäus 12:36 und muss deshalb höher gewichtet werden. Wir Gläubige werden nicht vor den weissen Thron (Schuldgericht, Offenbarung 20:11) treten müssen, sondern vor den Preisrichterstuhl Christi. Ungerechte Menschen werden am weissen Thron gerichtet anhand ihrer Schuld. Jesus hat ALLE unsere Schuld weggenommen, darum stehen wir als Gerechte vor dem Preisgericht, denn wir bekommen die Belohnung! Jesus spricht Worte über die damalig lebende Generation. Dass ein Gericht über sie kommen würde, weil sie den Messias abgelehnt hatten. Denn ein paar Verse vorher verwirft die Nation Israel den Messias, Jeshua als ihren Erlöser. Die Pharisäer klagten Jesus an, dass das Wunder der Heilung des Blinden durch die Macht des Beelzebubs, des Obersten der Dämonen, vollbracht worden sei. (Vers 24) Sie sagten, dass Jesus einen Dämon habe. In Matthäus 12 sind wir im Wendepunkt des Dienstes von Jesus. Ihr Wort, die Ablehnung des Messias, wird sie verurteilen. Ab Kapitel 13 ändert sich alles in den Evangelien. Als Konsequenz ihrer Ablehnung spricht Jesus ab Kapitel 13 nur noch in Gleichnissen. Damit den Menschen die Geheimnisse von Gottes Reich verborgen bleiben. Die Bibelstelle Matthäus 12:36-37 redet nicht von Gläubigen, nicht von Christen oder der Gemeinde. Trotzdem ist es gut, wenn wir auf unsere Worte achten. Diese Bibelstelle stellt für uns keinen Verlust unserer Rettung, Heiligung oder Gerechtigkeit dar.

5) Aussagen von Jesus, die nicht von etwas verlieren, sondern von etwas erlangen reden: Das bekennen und verleugnen von Menschen! (Matthäus 10:32-33)

Jesus spricht davon, wie wir Rettung erlangen können:

³² Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel; ³³ wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel. Matthäus 10:32-33 (Sch2000)

Dieser Vers handelt nicht von einem Verlust der Errettung, sondern lediglich davon, wie man zur Rettung gelangt: Durch bekennen von Jesus vor den Menschen! Beachte die Satzstellung; *der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen...* Jesus sagt nicht «wenn du..., dann...». Wiederum ist der Kontext «jene Generation», also die Nation Israel, die ihn als Messias ablehnte. Juden, die zu der damaligen Zeit an den Messias glaubten, sollten sich nicht von der Gesellschaft einschüchtern lassen. Der Vers handelt auch nicht von einem zeitweiligen Wanken oder Verleumdungen, dessen Petrus schuldig wurde, sondern davon, aufgrund von Angst, Scham und Weltliebe die Offenbarung zu

verwerfen, dass Christus der Retter ist und dies dann auch zu bekennen. Die Juden in der damaligen Zeit wurden von der Gesellschaft ausgeschlossen, wenn sie an Rabbi Jesus glaubten und ihm folgten. Davon spricht die Bibelstelle in Matthäus 10:32-33.

6) Aussagen von Jesus, die sich auf sein erstes und zweites Kommen beziehen:
Viele sind berufen, wenige sind auserwählt! (Matthäus 22:14)

Jesus spricht im Gleichnis vom grossen Festmahl:

*¹⁴ Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt! Matthäus 22:14
(Sch2000)*

Hier weist er auf sein erstes und zweites Kommen hin. Viele sind berufen redet von seinem ersten Kommen, aber diese Generation lehnten Jeschua ab. Wenige sind auserwählt bezieht sich auf die Generation, die Jeschua annimmt bei seinem zweiten Kommen. Wiederum handelt es sich bei diesem Gleichnis des Hochzeitsmahls nicht um dich, die Gemeinde, sondern um die Nation Israels. Es geht um das königliche Hochzeitsmahl, d.h. es geht um das Eintreten in das Millennium. König = Königreich = Millennium. Hätte die erste Generation die Einladung angenommen, dann wären viel mehr Menschen zum Hochzeitsmahl eingegangen. Wann immer du in der Bibel von königlich, Hochzeitsmahl oder Hochzeitsfest liest, ist damit König – Königreich – Tausendjähriges Reich gemeint. Es geht nie um die jetzige Zeit, denn jetzt stellt Jesus sein Königreich nicht auf. Wir sind hier an seiner Stelle, aber wenn er zurückkommt und wir gehen ins Tausendjährige Reich, dann entsteht das Tausendjährige Reich des Messias. Wir haben die Aufgabe, das Evangelium den Menschen zu verkünden und nicht ein Königreich zu errichten. Dies lassen wir unseren König selber herstellen! Du dienst dem König zuerst, nicht dem Königreich! Setze deine Prioritäten richtig, denn wenn du dem König dienst, wirst du nie ausbrennen! Diene dem König, der dir jeden Tag die Energie gibt!

7) Werden nur die gerettet, die auch getauft sind? (Markus 16:16)

Jesus spricht:

¹⁶ Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Markus 16:16 (Sch2000)

Es gibt zwei Gründe, warum das so dasteht:

In der damaligen Zeit war es üblich, sich sofort nach der Bekehrung, am selben Tag, taufen zu lassen. Darum schrieb Markus das so. Wenn jetzt aber Menschen sagen, dass der Glauben allein, ohne getauft zu sein, nicht reicht, um gerettet zu sein, hätte Markus konsequenterweise gesagt haben müssen: «wer nicht glaubt und nicht getauft worden ist, wird verdammt werden». Unter Gnade ist es der Glaube an Jesus Christus, der dich rettet. Amen. So wisse, wenn du dich nie taufen lassen konntest, nicht getauft bist oder wurdest: Wenn du glaubst, bist du gerettet.

- 8) Die Gleichnisse unseres Herrn, entstanden erst nach der Ablehnung seiner Messianität und sie dienen dazu, prophetisch das kommende Königsprogramm (Dispensation des Millenniums) zu erklären (Matthäus 13:34-35 / Matthäus 25:1-2)

Oben in Punkt 4) haben wir betrachtet, dass Matthäus 12 der Wendepunkt im Dienst von Jesus ist und dass ab Kapitel 13 sich alles in den Evangelien ändert und Jesus ab Kapitel 13 nur noch in Gleichnissen spricht. Die Gleichnisse dienen dazu, prophetisch das kommende Königsprogramm zu erklären, nicht um dir Lebenstipps zu geben. Menschen sprechen auf Gleichnisse an, weil sie Darstellungen in Bildform mögen.

Jesus benutzte stets Gleichnisse und Bilder:

³⁴ Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen, ³⁵ damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: »Ich will meinen Mund zu Gleichnisreden öffnen; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war«. Matthäus 13:34-35 (Sch2000)

«ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war». Das ist das messianische Königreich! Dieses war von Anfang an der Welt verborgen. Als Folge davon, dass sie Jesus ablehnten und er jetzt in Gleichnissen redet, verstanden die Menschen sein Reden nicht mehr. Jesus musste immer wieder die Jünger zur Seite nehmen und ihnen erklären, was er mit dem Gleichnis aussagen will. Gleichnisse sind ein Gericht, weil sie damals Jesus abgelehnt hatten.

Jesus erklärt am Gleichnis der zehn Jungfrauen das Himmelreich:

¹ Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. ² Fünf von ihnen aber waren klug und fünf töricht. Matthäus 25:1-2 (Sch2000)

1. Dieses Gleichnis ist nicht für die Gemeinde!

Denn der Vers beginnt mit «dann». Wann ist dann, fragst du dich jetzt, oder? Das Gleichnis bezieht sich auf die Zeit nach der Entrückung, auf die Wiederkunft Christi. Denn es muss bei «dann» ein vorher gegeben haben. Am Ende des Kapitel 24 redet Jesus von der Entrückung; ⁴⁰ *Dann werden zwei auf dem Feld sein; der eine wird genommen, und der andere wird zurückgelassen. ⁴¹ Zwei werden auf der Mühle mahlen; die eine wird genommen, und die andere wird zurückgelassen.*

Dann, nach der Entrückung, mitten in der Trübsalszeit *wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleichen...* Im Reich der Himmel, dem neuen Jerusalem, gibt es zwei Bereiche, ein Innen und ein Aussen. Im Reich der Himmel gibt es nicht nur Gerechte, sondern Weizen und Unkraut: Gläubige (kluge) und Ungläubige (törrichte). (Lese dazu aus Matthäus 13 das Gleichnis vom Unkraut im Weizenfeld oder betrachte die Predigt Serie von den *8 Geheimnissen Gottes*.)

Das Gleichnis der zehn Jungfrauen redet nicht von der Braut, sondern von den Brautjungfrauen. Es gibt einen Unterschied zwischen der Braut und der Jungfrau.

Paulus sagt dazu:

³⁴ Es ist ein Unterschied zwischen der Ehefrau und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist besorgt um die Sache des Herrn, dass sie heilig sei sowohl am Leib als auch am Geist; die Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie sie dem Mann gefällt. 1. Korinther 7:34 (Sch2000)

Brautjungfrauen sind nicht gleich der Braut. Das Gleichnis in *Matthäus 25:1-2* beschreibt die Jungfrauen und nicht die Braut. Wo ist also die Braut? Die Braut ist im Himmel. Und die zehn Jungfrauen, die auch zum Reich des Himmels gehören sind ausserhalb des Himmels und warten auf den Bräutigam. Wir warten dann nicht auf den Bräutigam, denn wir feiern mit ihm Hochzeit, also drinnen. Wie bereits erwähnt, dieses Gleichnis galt nie der Gemeinde, sondern es beschreibt den Zustand von Juden und Heiden bei der Wiederkunft Christi. Es wird dann «Kluge», Glaubende (mit Öl) und «Törichte», Ungläubige (ohne Öl) geben. Die ersten werden bereit sein, die letzten nicht. Das Gleichnis redet von den Jungfrauen, die auf Erden auf die Braut und auf den Bräutigam warten.

2. Was bedeutet «bereit sein» in den Gleichnissen?

Zum Beispiel: Wachtet und betet. Im Gleichnis der zehn Jungfrauen geht es ums «Bereit sein». Fünf waren bereit und die anderen fünf waren nicht bereit.

Bereit sein bezieht sich nie auf die Gemeinde oder Gläubige.

Durch die Wiedergeburt sind wir durch unseren Erlöser und Bräutigam bereit gemacht worden für die Entrückung. Das «Bereit sein» kann sich nicht auf uns als Wiedergeborene beziehen, es bezieht sich immer auf die Ungläubigen – sie sind es, die sich durch Errettung bereit machen müssen. Aus der Perspektive des Neuen Testaments und der Gleichnisse ist bereit, wer gerettet ist, wer wiedergeboren ist - wiedergeboren = bereit! Wer nicht wiedergeboren ist, wird bei der Entrückung nicht dabei sein. Bereitsein bezieht sich immer auf gerettet sein!

Die Aussage der Gleichnisse ist also zum einen, wie man der grossen Trübsal entfliehen kann, indem man wachsam und bereit ist und zum anderen, wie man in der grossen Trübsal noch gerettet werden kann. Dazu ist das Gleichnis der zehn Jungfrauen da.

Bereit sein für die Entrückung galt in erster Linie nie der Gemeinde, sondern den Ungläubigen, die durch ihren Unglauben nicht bereit sind, den kommenden Schrecknissen zu entfliehen.

Alle Gleichnisse mahnen zur Bereitschaft und Wachsamkeit, jedoch nicht im Licht für die Gemeinde, sondern das Wachen entspricht der Bereitschaft, gerettet zu sein, also bereit sein durch Errettung. Wer bereit ist durch Errettung, ist ebenfalls bereit für die Entrückung und entflieht so der grossen Trübsal oder Drangsalszeit. Wir sind für immer gerettet und bereit gemacht. Maranatha – der Herr kommt bald! Halleluja! Du bist für immer gerettet! Amen.

Gedanken High Light

Kontext ist König!

Das Alte Testament spricht meistens zu Nationen, vor allem zu Israel als Nation.

Das Neue Testament vor allem die NT-Briefe sprechen zu uns als einzelne Individuen!

Wir können vergeben, weil Gott uns bereits vergeben hat!

Du hast keine Krise – du hast Christus!

Eindeutige klare Bibelstellen müssen über den unklaren stehen.

Du dienst dem König zuerst, nicht dem Königreich!

Unter Gnade ist es der Glaube an Jesus Christus, der dich rettet.

Die Gleichnisse dienen dazu, prophetisch das kommende Königsprogramm zu erklären.

Das Gleichnis der zehn Jungfrauen ist nicht für die Gemeinde.

Bereit sein bezieht sich immer auf gerettet sein!

Gebet und persönliches Bekenntnis

Danke Jesus, danke Herr, Halleluja: Im Hebräer 7, Vers 25 steht geschrieben: *Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten.* Die Auferstehung Jesu ist die Garantie für meine Heilsgewissheit! Weil Jesus lebt, kann er mich *vollkommen retten*. Halleluja!

Vater ich danke dir für dein Wort, denn es ist die Wahrheit. Und die Wahrheit öffnet mir die Augen und setzt mich frei. Danke Herr, hast du blinde Augen geöffnet, öffnest meine Augen. Ich preise dich Herr und danke dir für deine Erlösung. Du bist der liebevolle Retter mit einem lieblichen Werk, das vollkommen ist. Du bist auferstanden und lebst für immer, damit ich bis zum Äussersten vollkommen gerettet bin und an meinem ewigen Ziel ankommen werde. Danke Jesus, du bist der gute Hirte, mir wird nichts mangeln. Dein Stecken und dein Stab trösten mich, du führst mich durch die dunklen Täler, und ich werde deine Herrlichkeit sehen. Ich werde im Hause des Herrn bleiben immerdar. Mein Becher wird überfließen, er wird nicht nur halb voll oder voll sein, er wird übersprudeln. Halleluja! Güte, Barmherzigkeit, Gnade und Gunst werden mir nachjagen, weil du mein guter Hirte bist und es mir an nichts mangeln wird. Amen. Amen. Amen.